

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die Soren“

Verlag und Redaktion: Nikolaasstr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 30 Pf., außerhalb 30 Pf., Westfalen 1.50 M.
Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis
1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 5913, 5916, 5917.
Filiale 1 Mauritiusstraße 12 Nr. 2054, Filiale 11 Bismarckring 29 Nr. 2003.

Nummer 511. Freitag, 6. Oktober 1916. 70. Jahrgang.

Englischer 18 000-Tonnen-Dampfer versenkt.

Die persischen Bachtieren haben sich erhoben und die Russen in die Flucht geschlagen.

Der neue Milliardenfieg.

Der fünfte Milliardenfieg ist in einem Umfange gewonnen, der über die allgemeinen Erwartungen hinausgeht. Soweit sich bis jetzt das Ergebnis schätzen läßt und die vorliegenden Meldungen Schlüsse zulassen auf die Gesamtsumme, ist es wahrscheinlich, daß die Summe der vierten Anleihe (10 1/2 Milliarden) nicht nur erreicht, sondern noch übertroffen wird. Bereits am gestrigen Abend um 7 Uhr hatten, wie aus Berlin berichtet wird, die Zählungen die neunte Milliarde überschritten.

Swar wissen wir noch nicht die Endsumme der fünften Kriegsanleihe, aber wir haben die Gewissheit, daß sie groß sein wird, größer voraussichtlich als das Ergebnis der vierten Anleihe. Das bedeutet einen großen Sieg.

Ein Volk, das schon über 36 Milliarden für die Kriegführung aufgebracht hatte, konnte auch fernerhin nicht versagen. Denn in der Summe der früheren Zeichnungen war der Beweis enthalten, daß es uns nicht nur an Opferwilligen für das Land fehlt, daß wir vielmehr auch eine gesunde Geldwirtschaft haben, eine bemerkenswerte Geldflüssigkeit, aus der das Reich immer wieder schöpfen kann. Als die erste Kriegsanleihe 4,6 Milliarden Mark brachte, da haunte man über diese Riesensumme, deren Höhe früher nicht einmal im Traum erlebt wurde. Aber schon die zweite Kriegsanleihe brachte den doppelten Betrag, die dritte und vierte Kriegsanleihe steigerten die Erfolge. Der Kreislauf der Milliarden hatte sich immer neu bewährt, in breiten Schichten des deutschen Volkes machte sich der Ruf der Kriegswirtschaft bemerkbar. Wohin besser sollte man aber in dieser Zeit das Geld geben als in die Hände des Reiches? Die Heimatmittel mußten für das Reich mobil gemacht werden, und sie wurden mobil gemacht.

Der jetzige gute Erfolg der Anleihe ist weiter ein Beweis dafür, daß man im deutschen Volke den törichtsten Gerüchten keinen Glauben schenkt, gegen die vor kurzem noch die Regierung auing. Diese Gerüchte wollten bekanntlich von Zwangsmassnahmen und Hindernissen vor der Zeit wissen. Das Volk vertraut jedoch den Versprechungen der Regierung und weiß selbst am besten, daß seine Kraft ausreicht, die Reichsbedürfnisse zu befriedigen. Jrgendwelcher Zwangsmassnahmen bedarf es da nicht. Es gibt genug Freiwilligkeit in Deutschland. So haben denn wiederum alle Kreise des deutschen Volkes sich lebhaft an der Anleihe beteiligt. Der kleine Sparer hat seine 100 Mark dem Reich gewidmet, und die große Industrie firma hat noch mehr als früher gezeichnet. Sehr häufig sind die Beträge verdoppelt worden. Alle haben sich einmütig um die Propaganda bemüht. Die wirtschaftlichen Verbände, die Presse, Groß und Klein haben für die Anleihe geworden. Wie das Bemühen um den Erfolg eine Volksthat war, so ist das Ergebnis ein Volksergebnis geworden. Das Reich kann mit Stolz sagen, daß seine Kriegsmittel der freien Opferwilligkeit des eigenen Landes entstammen.

Das Vertrauen, das die Regierung und das Heer den Heimatkämpfern entgegengebracht haben, ist voll gerechtfertigt worden. Der Reichskanzler sowohl wie Hindenburg haben nicht vergeblich gesprochen. Man wird auch im feindlichen Auslande sich sagen müssen, daß die deutschen Finanzen nicht niederzuringen sind. Aber man wird sich hüten, das öffentlich zuzugeben. Wie man schon im voraus der deutschen Finanzpolitik den Zusammenbruch prophezeit hat, so wird man nunmehr wieder nach gefälschten Gründen suchen, um den Erfolg zu erklären. Im neutralen Auslande jedoch muß das Ergebnis günstig und verblüffend wirken, soweit nicht das neutrale Ausland vorher schon von dem Sieg unseres Geldes überzeugt war. Das Ergebnis muß umso günstiger wirken, als das neutrale Ausland ja die Gelegenheit zu vergleichen hat. Soeben erst ist England zu einer höheren Verzinsung seiner Anleihen übergegangen. Es muß den Schwachsichtigen nunmehr 6 Prozent gewähren, d. h. das Geld ist im eigenen Lande auch kaum noch billiger zu haben, als in den Vereinigten Staaten. Weiter wird man ja an dem Ergebnis der französischen Anleihe erkennen, welchen Grad des Vertrauens das französische Volk seiner Regierung und der Kriegführung dieser Regierung entgegenbringt. In Deutschland weiß man bestimmt, daß die Verschlechterung des Reiches ein Wunsch

unserer Feinde bleiben wird. Sie können diesen Wunsch nicht erfüllen, auch wenn sie hier und da kleinere Erfolge davontragen. Für uns ist aber vielleicht das Erhebendste an diesem neuen Anleihefieg, daß sich wieder einmal die Einmütigkeit draußen und drinnen gegen unsere Feinde erwiesen hat, daß sich wieder einmal gezeigt hat, daß das deutsche Volk in der Heimat bei seinen Truppen ist und daß es das deutsche Heer seinen Augenblick im Stich lassen wird.

Batoki für Erhöhung der Hundesteuer.

Berlin, 6. Okt. (Eig. Tel., 35.)

Der Präsident des Kriegsernährungsamtes, v. Batocki, hat den Gemeinden in einem Rundschreiben empfohlen, daß die Steuer für die Hunde, die einen Teil der für menschliche Ernährung vorhandenen Lebensmittel verbrauchen, erhöht wird, damit die überflüssigen Luxus Hunde abgeschafft werden.

Versenkung eines großen englischen Dampfers.

London, 6. Okt. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureaus. Es wird amtlich bekanntgegeben, daß der von der Regierung erworbene Gunard-Dampfer „Franconia“ (18 150 T.) gestern von einem feindlichen U-Boot versenkt worden ist.

Der Dampfer hatte zurzeit keine Truppen an Bord. 12 Mann der Besatzung werden vermißt, 302 sind gerettet.

Berlin, 6. Okt. (Eig. Tel., 35.)

Der im Mittelmeer durch ein U-Boot versenkte Gunarddampfer „Franconia“ ist im Jahre 1911 erbaut worden und zählte mit seinen 18 150 Tonnen zu den großen Ozeandampfern, die im Frieden zwischen Liverpool und der nordamerikanischen Ostküste verkehrten. Die Gunardgesellschaft hatte bereits im Frieden einen Teil ihrer Schiffe der englischen Admiralität für den Kriegsfall zur Verfügung gestellt; für einige, zum Beispiel für die versenkte „Lutitania“, hatte sie eine jährliche Subvention bezogen.

Erhebung der Bachtieren gegen Rußland.

Niederlage der russischen Truppen in Persien.

Konstantinopel, 6. Okt. (Wolff-Tel.)

Spezialbericht vom 4. Oktober: In Persien haben sich die Bachtieren, gestützt auf die siegreichen Befreiungskämpfe der osmanischen Armee, in den heiligen Krieg gegen die Russen erhoben und die Stadt Isfahan vom Feinde befreit. Zahlreiche Sturmangriffe, die die Russen seit einer Woche gegen die Ortschaft Bidfar (110 Kilometer nordwestlich Hamadan) unternahmen, wurden vollständig zurückgeschlagen. Der Feind wurde entscheidend geschlagen und ergriff die Flucht. Außer zahlreichen Toten und Verwundeten verlor der Feind eine Menge Ritten mit Munition, eine große Anzahl von Waffen und viel Kriegsgesgerät. Russische Angriffe gegen Kianisece (30 Kilometer nördlich Kevanduz) endigten mit der Niederlage der Russen. Die Russen wurden verjagt.

An der Kaukasusfront im allgemeinen Scherwügel. Wir machten einige Gefangene. Am linken Flügel wurde ein russischer Angriff abgeschlagen.

An der ägäischen Front überliefen 3 feindliche Flugzeuge am 2. Oktober El Arish und versuchten dort Bomben abzuwerfen. Sie wurden durch unser Abwehrfeuer zur Flucht gezwungen. Eins wurde beschädigt. Sonst keine wichtigen Ereignisse.

Die Bachtieren wohnen im Hochlande des östlichen Kuristan. Sie sind Mohammedaner und leben im Sommer in Zelten und im Winter in Dörfern. Aus dem emigen Betrieb der Viehzucht und aus einem umfangreichen Handel ziehen sie gute Einnahmen. Das auf etwa 300 000 Köpfe geschätzte Volk ist tapfer und kriegerisch; dem Schah stellten sie früher eine Leibwache von 400 Reitern.

Programm-Änderung der Jungtürken.

Konstantinopel, 6. Okt. (Wolff-Tel.)

Meldung der Agentur Millt: Der allgemeine Kongress für Einheit und Fortschritt hielt gestern seine letzte Sitzung ab und beendete seine Arbeiten. Die ihm vorgelegten An-

träge, die auf eine Abänderung des politischen Programms der Partei für Einheit und Fortschritt abzielen und sich 1. auf die Vereinigung der Schergerichte mit den gewöhnlichen Gerichten und auf die Vereinfachung des Prozedurverfahrens beziehen, 2. auf die Einführung des Gemeindefreiwahlrechts in die Verwaltungspolitik, wurden nach längerer Debatte sämtlich angenommen.

Die Versammlung, die unter dem Vorsitz des Großwesirs tagte und die sich aus Senatoren, Abgeordneten und Provinzdelegierten der Partei zusammensetzt, nahm mit Beifall den dem Kongress vorgelegten Bericht an. Es wurde die große Einigkeit und die Uebereinstimmung in den Gesichtspunkten unter den Mitgliedern der Versammlung festgestellt, die fest entschlossen die gegenwärtige Regierung unterstützen, vollkommen für den Entschluß der Regierung eintreten, den Krieg an der Seite der Verbündeten fortzuführen, bis der endgültige gemeinsame Sieg erkochten ist. Im Laufe der letzten Sitzung machte der stellvertretende Oberbefehlshaber, General Pascha, der Versammlung Mitteilungen über die allgemeine Lage, in denen er besonders hervorhob, daß diese auf allen Punkten für die Mittelmächte und die Verbündeten günstig sei.

Bevor man auseinanderging, schritt die Versammlung zu den Wahlen; der Großwesir Said Halim Pascha wurde zum Generalspräsidenten der Partei für Einheit und Fortschritt ernannt, Midhat Schukri Pascha zum Generalsekretär.

Rumäniens Drang über die Donau.

Sofia, 6. Okt. (Wolff-Tel.)

„Boeni Jzvestia“ nennt den rumänischen Uebergang bei Rahova ein kombiniertes Unternehmen mit weitreichenden Zielen. Die Rumänen wollten Rutschuk und Tutra kan nehmen, um einen Brückenkopf für weitere Unternehmungen zu schaffen, während gleichzeitig die Dobrudschatruppen durch heftige Angriffe das Zentrum und den linken Flügel fesseln sollten.

Nach Balkanska Polichta waren für das Unternehmen drei Infanteriedivisionen und fünf Ersatzregimenter bestimmt, wovon jedoch nur fünfzehn bis sechzehn Bataillone überlegen konnten, die dem 5., 10., 20., 30., 45. und 73. rumänischen Regiment angehörten.

Wien, 6. Okt. (E.-U. Tel.)

Die „Zeit“ meldet aus Genf: „Gaulois“ schreibt, daß der Donau-Uebergang der Rumänen auf Antreiben des Vierverbundes erfolgt sei, um ein Hauptquartier auf bulgarischem Boden zu erhalten.

Sofia, 6. Okt. (Privat-Tel. Genf. Bl.)

Bei Belonen, zwischen Nikopol und Awitow, wurde neue Tätigkeit der Rumänen an der Donau wahrgenommen. Es steht noch nicht fest, ob ein Uebergang geplant ist oder nur Minenlegung in der Donau bezweckt wird.

Neuer Luftangriff auf Bukarest.

Berlin, 6. Okt. (Eig. Tel. Genf. Bl.)

Sieben deutsche Flugzeuge sollen, verschiedenen Blättern zufolge, am 5. Oktober einen neuen Angriff auf Bukarest ausgeführt haben.

Keine rumänischen Verlustlisten mehr.

Wien, 6. Okt. (Eig. Tel. Genf. Bl.)

Nach einer Drahtung der „Zeit“ aus Genf berichtet das „Petit Journal“ aus Bukarest, daß die Herausgabe von Verlustlisten der rumänischen Armee eingestellt worden ist.

Amsterdam, 6. Okt. (Privat-Tel., 35.)

Der rumänische Divisionsgeneral Georgescu, Adjutant des rumänischen Königs, der das rumänische Oberkommando im englischen Hauptquartier vertritt, ist in London eingetroffen; er erklärte einem Vertreter des Reuterschen Bureaus, die militärische Lage Rumäniens sei befriedigend, trotzdem Rumänien an zwei Fronten zu kämpfen habe, was nach den ursprünglichen Plänen niemals seine Absicht gewesen sei.

Veränderungen im rumänischen Kabinett.

Wien, 6. Okt. (E.-U. Tel.)

Nach einer Drahtung der „Wiener Allgemeinen Zig.“ von der russischen Grenze wird in Bukarest, wie der „Ruhloje Stowo“ erfährt, wiederum von einer teilweisen Abänderung in der Zusammensetzung des rumänischen Kabinetts gesprochen. — Bratiannu hat Petronescu und Jilvescu eingeladen, in sein Ministerium einzutreten. Das Parlament wird nächste Woche zusammentreten, doch wird die Session nur von kurzer Dauer sein. Bratiannu wird über die Reichsfrage vor und während des Krieges sprechen und nach der Beendigung der damit zusammenhängenden Fragen wird sich das Parlament verlagern.

Bulgarischer Tagesbericht.

Sofia, 6. Okt. (Wolff-Tele.)

Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. Bulgarischer Generalkriegsbericht vom 5. Oktober:

Mazedonische Front. Von der Front zwischen dem Prespa-See und dem Bardar wird keine Aenderung in der Lage gemeldet. Stellenweise lebhaftere Artillerie-Tätigkeit. Ostlich des Bardar Nahe. Am Fuße des Delalica-Gebirges keine Aenderung. Die feindliche Artillerie beschuß wirkungslos den Bahnhof von Poroj, wurde aber durch unser Feuer bald zum Schweigen gebracht. An der Struma Artillerie, Infanterie und Maschinengewehrfeuer. Der Versuch eines feindlichen Bataillons, vom Brückenkopf Drejof gegen die Ortschaft Revolen vorzürücken, scheiterte in unserem Artilleriefeuer.

An der Küste des ägäischen Meeres Nahe. Rumänische Front. Längs der Donau Nahe. Die Landungsoperation des Feindes bei dem Dorfe Naho v o ist vollkommen zurückgeschlagen worden, und es befindet sich kein einziger rumänischer Soldat auf unserem Ufer. In den meisten Dörfern, die der Feind besetzt hatte, verübten die rumänischen Truppen Mordtaten, Vergewaltigungen, Brandstiftungen usw., Schandtaten für eine Nation, die Anspruch darauf erhebt, eine Kulturnation zu sein.

In der Dobrudscha sind alle Anstrengungen des Feindes, gegen unsere Stellungen auf der Linie Karabadjas-Sofular-Anzaitcha-Perveli vorzürücken in unserem Feuer und infolge unserer Gegenangriffe gescheitert. Mehrere Infanterieangriffe des Feindes sind gleichfalls gescheitert. Auf der übrigen Front lebhaftere Artillerietätigkeit.

An der Küste des Schwarzen Meeres treffen unsere Seeflugzeuge auf der Höhe von Mangalia ein feindliches Kriegsschiff mit Bomben an und zwingen es zu schleunigem Rückzug.

Der Kaiser im österr. Hauptquartier.

Wien, 6. Okt. (Wolff-Tele.)

Aus dem k. u. k. Kriegspressequartier wird gemeldet: Das Namensfest des Kaisers wurde im Standorte des Armeekorpskommandos feierlich begangen. Die Stadt trug reichen Flaggenschmuck. In allen Gotteshäusern fanden Festgottesdienste statt. Besonderen Glanz erhielt die Feier im Hauptquartier durch das Erscheinen des Deutschen Kaisers, der, von Generalfeldmarschall v. Hindenburg, dem General der Infanterie Ludendorff, dem Generaladjutanten Generaloberst Pfaffen, General der Infanterie Freiherrn v. Linder, Generalleutnant Gehlbus, dem Flügeladjutanten Major Freiherrn von Münchhausen und Stabsarzt Beigel begleitet, um 1 1/2 Uhr nachmittags am Standort des Armeekorpskommandos eintraf. Bei dem Mahle brachte Erzherzog Friedrich folgenden mit Begleitung aufgenommenen Trinkspruch aus:

Gleich wie am diesjährigen Geburtstag unseres Allerhöchsten Kriegsherrn wurde uns auch heute die hohe Ehre zuteil, das Namensfest unseres heiligsten Monarchen in Anwesenheit Allerhöchster seines erhabenen treuesten Verbündeten begehen zu dürfen. Ich danke Euer Majestät ehrfurchtvoll für das uns alle auszeichnende, unter festlich vernehmender Erscheinung im Kreise der überreichlich-ungarischen Armee. Wir wollen am heutigen Festtage, an dem jedes Untertanen heißeste Wünsche für das Wohl Seiner Majestät zum Allmächtigen emporsteigen, das am 18. August getane Gelübdis mit besonderer Innigkeit wiederholen. Wir ebern und rufen wir, bis unter Ziel: ein ruhmvoller Friede erreicht ist. Viribus unitis werden wir dieses Ziel erreichen. Seine Majestät, unser heilgeliebter Kaiser und König, unser Allerhöchster Kriegsherr Kaiser Franz Josef lebe hoch, hoch, hoch!

Der Deutsche Kaiser, der alle ihn erwartenden Gäste bei der Festtafel mit Handschlag begrüßte, befand sich in der besten Stimmung und zeichnete beim Gele, vor und nach dem Mahle zahlreiche Derten durch Ansprache aus. Bei Tisch hatte der Kaiser, der rechts vom Erzherzog Friedrich Platz nahm, den Generalobersten Freiherrn v. Conrad zur Seite. Zur Linken des Erzherzogs saß Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Im Laufe des Mahles las er ein in sehr warmen Worten gehaltenes Telegramm des Königs von Bulgarien an.

Nach fast zweistündigem Verweilen im Kreise der überreichlich-ungarischen Oberstellung verließ der Deutsche Kaiser nach fünfjähriger Verabschiedung das k. u. k. Hauptquartier. In den Straßen der Stadt bereitete das zahlreich angelaufene Publikum dem Monarchen, der im Automobil Hindenburg zur Seite hatte, warme Ovationen. Der Deutsche Kaiser verließ und überreichte persönlich dem Generaladjutanten des Armeekorpskommandanten Generalmajor Graf Herberlein den Roten Adlerorden 2. Kl. mit Schwertern.

Der Kaiser bei der Armee Linzogen.

Berlin, 5. Okt. (Mitteil.)

Der Kaiser hat sich an die Ökroni zu den Truppen des Generalobersten von Linzogen begeben, gegen die sich der Hauptangriff der Russen richtet.

Jaurès als Zeuge für Frankreichs Kriegswillen.

Berlin, 6. Okt. (Prinzel-Tele. Zens. Bln.)

Unter den Papieren Jaurès soll sich, der „Voss. Zig.“ zufolge, auch ein Brief an Vandervelde vom 20. Juli 1914 befinden, in dem es heißt: Hier in Frankreich arbeiten wir mit allen Gewaltmitteln für einen Krieg, der ausgefochten werden muß, um ekelhafte Begierden zu befriedigen und weil die Londoner und Pariser Börsen in Petersburg spekuliert haben.

Die Katastrophe des engl. Hauptmunitionslagers.

Das Geheimnis, ob es sich bei der über Amerika gemeldeten Explosion eines großen Munitionslagers hinter der englischen Front und die deutschseitig jetzt bekannt gegebene Sprengung des englischen Explosionslagers bei Calais oder aber um ein zweites ähnliches „Mihachid“ handelt, ist noch nicht völlig geklärt. Eine neue Bekanntmachung des britischen Munitionsministeriums vom 20. September bringt aber in Ergänzung einer Ankündigung vom 15. d. Mts. zum Ausdruck, daß bei der kürzlichen Explosion eines Munitionsmagazins noch genauer festgestellt die Zahl der Opfer größer war, als ursprünglich gemeldet. Am 15. September hatte das Ministerium nur 5 Tote und 15 Verwundete angegeben. Es korrigiert sich jetzt aber dahin, daß 7 Tote und 72 Verletzte, darunter 20 bis 25 Schwerverwundete, festgestelt wurden. — Der glänzend

gelungene Angriff eines deutschen Flugzeuggeschwaders auf das englische Hauptmunitionslager Audruica, 18 Kilometer südlich von Calais, erfolgte schon in der Nacht vom 20. bis 21. Juli. Die erste unvollständige offizielle Mitteilung des englischen Munitionsministeriums vom 5. Sept. beruhte aber augenscheinlich auf einer telegraphisch erhaltenen Mitteilung über eine ganz kürzliche zweite Katastrophe, dann Anfangs September die richtige Zahl der Opfer der Juli-Explosion bei Calais längst bekannt sein mußte.

Dringender Bedarf an Mannschaften.

Rotterdam, 6. Okt. (Wolff-Tele.)

Der „Nieuwe Rotterd. Cour.“ erfährt aus London, daß eine Regierungskommission in einer Mittwoch nachmittags veröffentlichten Denkschrift mitteilt, daß dringender Bedarf an neuen Mannschaften für die Armee und die Munitionsfabriken bestehe. Es wird die Einschränkung der Bestimmungen vom Militär auf das allerzuerste und eine gleichmäßige Durchführung des Erlases von dienstunfähigen Männern in den Fabriken gefordert. Im Augenblick beträgt die Zahl der zeitweilig befreiten Leute 400 000, jedoch es möglich ist, daraus den vorläufigen Bedarf an Mannschaften für Armee und Munitionsherstellung rasch zu decken. Gleich werden zunächst 200 000 Mann benötigt.

Dänisches Ausfuhrverbot.

Kopenhagen, 6. Okt. (Sig. Tel. Zens. Bln.)

Der amtliche Preisregelungsansich beantragte bei der Regierung den Erlaß eines Ausfuhrverbotes für Weisholz. Wie verlautet, ist das Verbot schon in allernächster Zeit zu erwarten und wird die Ausfuhr von Weiskohle jeder Art verhindert. Das Verbot wird solange in Kraft bleiben, bis man einen Ueberblick auf den Ertrag der diesjährigen Ernte erhalten hat.

Der Seekrieg.

Barboe, 5. Oktober. (Wolff-Tele.)

Der Dampfer der Nordenskiöldske Dampfschiffahrtsgesellschaft „Kong Magnus“ der auf der Fahrt nach Archangelsk war, kehrte hierher zurück und landete die aus 70 Mann bestehenden Besatzungen von einem torpedierten russischen und einem torpedierten englischen Dampfer „Kong Naanus“ entging der Torpedierung unter der Bedingung, daß er die Mannschaften nach Norwegen bringe.

Drontheim, 6. Okt. (Wolff-Tele.)

Der Dampfer „Rnut Jarl“ (1070 Brutto-Registertonnen) ist am vergangenen Freitag an der Murmanküste versenkt worden.

Amsterdam, 6. Okt. (Wolff-Tele.)

In Maas Luis ist ein Bericht eingetroffen, daß der englische Dampfer „Serula“ gestern von einem deutschen Tauchboot und einem Zepplin angegriffen wurde, sich aber jetzt außer Gefahr befindet.

Sorvik, 6. Okt. (Wolff-Tele.)

Auf der Reise von Skien nach Archangelsk ist der Dampfer „Res-jor“ wahrscheinlich am 1. Oktober durch ein deutsches Unterseeboot an der Murmanküste versenkt worden. Das Schiff war für 1800000 Kronen kriegsversichert.

Badsö, 6. Okt. (Wolff-Tele.)

Ein deutsches Unterseeboot kam hier mit 20 Mann der Besatzung des Dampfers „Brink“ aus Tonsberg an, der am Mittwoch 50 Seemeilen von Badsö im Eismeer versenkt worden ist. Der Dampfer war mit Holz von Omega nach Sull bestimmt gewesen. Das Unterseeboot blieb über eine Stunde im Hafen.

Kopenhagen, 6. Okt. (Wolff-Tele.)

„Nationaltidende“ meldet aus Kristiania: Ein Mann der Besatzung des von einem deutschen Tauchboot versenkten Bergener Dampfers „Lail“ berichtet über die Versenkung von 13 englischen Vorporkenschiffen folgendermaßen:

Das Tauchboot hatte unser Boot in Schlepptau genommen. „Be are good men“, sagte sein Kommandant zu uns. Während dann die Versenkung von 13 englischen Vorporkenschiffen vor sich ging, umkreiste das Tauchboot die Flottille ununterbrochen in voller Fahrt, damit kein Schiff entwische. Als auch wir an Bord des letzten Vorporkenschiffes gekommen waren und insgesamt 111 Mann auf Deck standen, hielt der Kommandant des Tauchbootes eine kurze Ansprache an uns. Er bedauerte, daß er gezwungen sei, die Fahrzeuge zu versenken. Aber Krieg ist Krieg. Er wolle jedoch alles tun, daß kein Menschenleben verloren gehe. Die Nacht hindurch blieben wir an Deck des Schiffes, morgens wurden wir von einem norwegischen Trampdampfer aufgenommen. Die Leute vom Tauchboot erzählten, daß sie drei Wochen nicht aus den Kleidern gekommen seien; jetzt würden sie nach einem deutschen Hafen fahren und zehn Tage Urlaub erhalten, worauf sie eine neue Fahrt antreten würden.

Das Tauchboot war außerordentlich erfolgreich. Kurz vor der Torpedierung des „Lail“ wurde ein dänischer Dampfer versenkt, am Tage zuvor acht englische Vorporkenschiffe. So hatte das Tauchboot im ganzen in drei Tagen 22 Fahrzeuge zum Sinken gebracht.

Stehler und Fehler.

Bern, 6. Okt. (Wolff-Tele.)

„Temps“ meldet aus Lissabon: Versaangenen Montag wurden 15 beschlagnahmte deutsche Schiffe der englischen Regierung mitzweife übergeben.

Das Schicksal der „Emden“.

In Dartmouth ist nach der „Times“ ein Brief von Kapitän Partridge, der in der Südde die Motorschoner-Jacht „Rainbow“ (ehemals die widerrechtlich in England zurückgehaltene deutsche Rennjacht „Gamburg“) befehligt, eingetroffen, in dem es heißt:

... der „Rainbow“ ist jetzt Eigentum von Kapitän Cluny Koh in Cocos auf den Keeling-Inseln. Wir waren auf der Nord-Keeling-Insel, wo Cluny Koh und 40 Leute mit Bergungsarbeiten an der „Emden“ beschäftigt sind. Wir konnten zwei vollständige Oberdeckgeschütze und etwa 15 Tonnen Metall — Messing und Kupfer — von Bord bringen. Die „Emden“ ist jetzt sehr klein, genau die Hälfte des Schiffes ist verschwunden. Sie ist in zwei Teile gebrochen und nur der Bugteil bis zum zweiten Schornstein ragt noch aus dem Wasser hinaus.

Nach dieser Schilderung wird sich die ursprüngliche Absicht australischer Unternehmer, die „Emden“ zu heben und in britischen Häfen gegen Entgelt auszustellen, also nicht verwirklichen lassen, und die Australier sind um eine Sensation ärmer.

Die 5. Kriegsanleihe.

Bei der Nassauischen Landesbank erreicht die Gesamtsumme der Anmeldungen auf die fünfte Anleihe 45 1/2 Millionen Mark; sie übertrifft demnach um etwa 1 Million Mark die Ziffer der Zeichnungen bei der vierten Anleihe. (Die Zeichnungssummen der Landesbank hatten bei der ersten Anleihe 27 Millionen und bei der zweiten 42 Millionen Mark betragen.)

Beim Bankhaus Marcus Perle u. Co. Wiesbaden haben, wie wir erfahren, die Zeichnungen eine Rekordziffer erreicht. Die 2. sowie die 4. Kriegsanleihe wurde bedeutend überzeichnet. Genane Zahlen stehen noch nicht fest, da immer noch Eingänge zu verzeichnen sind.

Die Beamten und Stamarbeiter der Duckerhoff u. Widmann Aktiengesellschaft, Biebrich, haben für sich noch 112 500 M. zur fünften Kriegsanleihe gezeichnet.

In Frankfurt a. M. war das Ergebnis der Zeichnungen sehr befriedigend. Bei den Großbanken haben die Zeichnungen die Höhe der vierten überschritten, besonders jene Banken, deren Kundenschaft aus der Kriegskonjunktur Nutzen zog, andere haben sie nicht ganz erreicht. Es wurden gezeichnet bei den Bankhäusern Baf u. Herz 4 Mill. Mark gegen 5,21 Mill. M. bei der vierten, Gebr. Sulzbach 2 1/2 Mill. M. (zuletzt 3 Mill. M.), Baruch Strauß in Frankfurt a. M. und Marburg über 5 Mill. M. (zuletzt 4,3 Mill. M.), S. Merzbach in Offenbach 10 1/2 Mill. M. (zuletzt 11,6 Mill. M.), Vodenheimer Volksbank 900 000 M. (zuletzt 1 Mill. M.) und von den Versicherungsgesellschaften bei dem Konzern der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft über 10 Mill. M. (bei den vorausgegangenen 4 Anleihen zusammen 26 Mill. M.).

Bei sämtlichen Niederlassungen der Mitteldutschen Kreditbank in Frankfurt a. M. wurden 98 1/2 Millionen Mark gegen 95 Millionen, 70 Millionen, 114 Millionen und 95 Millionen bei den früheren Anleihen gezeichnet.

Bei der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt am Main 16,64 Millionen Mark gegen 6 Millionen, 8 Mill., 17,2 Mill., 24 und 18,4 Mill. M. bei den vier früheren Anleihen.

Bei J. Weiller Söhne in Frankfurt a. M. 4,3 Mill. M. (vorher zusammen 8 1/2 Mill. M.).

Bei dem Bankhause A. Levy in Köln 3 1/2 Mill. M. (auf die fünf Anleihen im ganzen 117 1/2 Mill. M.).

Bei dem Bankhaus Simon Girshand in Essen 20 Mill. M. gegen 16 Mill. M. auf die vierte Kriegsanleihe. In Neuß beträgt das Gesamtergebnis 8 500 000 M., gegen 7 000 000 M. bei der vierten, 7 700 000 M. bei der dritten, 5 000 000 bei der zweiten und 2 900 000 M. der ersten Kriegsanleihe.

Die Gesamtzeichnung in Solingen beträgt 12 1/2 Mill. M., wie zur vierten Kriegsanleihe.

In Bochum ist die Annahme gegenüber den bisherigen Ergebnissen eine außerordentliche; es wurden bei der dortigen Reichsbankstelle 52 Millionen gezeichnet gegen 20 Millionen bei der ersten, 20 Millionen bei der zweiten, 32 Millionen bei der dritten und 46 Millionen bei der vierten Anleihe.

Das vorläufige Ergebnis der Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe bei der Reichsbank in Essen beträgt 158 Millionen Mark.

Bei der Reichsbankhauptstelle Dresden wurden 173 Millionen Mark gezeichnet (167 bei der vierten Anleihe).

Kurze politische Nachrichten.

Aus China.

„Central News“ meldet aus Hongkong: Sunatzen stellte sich an die Spitze der Bewegung, die auf die Bildung einer südlichen Republik mit den Provinzen Fünan, Kwetschou, Szechuan, Kwangsi und Kwangtung in Französisch-Indochina abzielt.

Hof und Gesellschaft.

Konrad Graf Rind von Rindenstein. Den Blättern zufolge ist am 4. Oktober der Vorhänge des Westpreussischen Provinzialauschusses, Kammerherr und Oberburggraf im Königreich Preußen, Mitglied des Herrenhauses, Graf Konrad Rind von Rindenstein, im Alter von 57 Jahren auf seinem Stammsitz Schönberg gestorben.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 6. Oktober.

Winter Sammlung 1916.

Das Kreisomitee vom Roten Kreuz bittet uns unter Hinweis auf den Anruf im heutigen Anzeigenteil nochmals darauf hinzuweisen, daß die Sammlungsgegenstände wie Männerwäsche, Männerkleider, Männerhüte, Frauenwäsche, Frauenkleider, Frauen- und Kinderhüte, Männer-, Frauen-, Kinderhüte und -Röcke, sowie endlich Hausgerät nicht nur durch Schulkassen in der Woche vom 9. bis 15. Oktober gesammelt werden, sondern auch in die Annahmestelle im königlichen Schloß in der Zit vom 9. bis 31. Okt. gebracht werden können. Gütliche werden nur in der Annahmestelle im königlichen Schloß, nicht etwa durch die Schulkassen bei der Sammlung in der Stadt ausgegeben. Der seine alten Kleider und Wäschegegenstände den Schulkassen beim Sammeln in den Straßen geben will, wird herzlich gebeten, die Bündel verpackt bereit zu halten, damit sich das Abholen leicht abwickelt. Zusammengehörige Sachen sollen nach Möglichkeit zusammengebunden werden. Die Bezirke der Stadt, welche an den einzelnen Tagen besucht werden, werden noch in den Tageszeitungen bekanntgegeben. Unter allen Umständen empfiehlt es sich, die Bündel bereits am Montag, den 9. Okt., dem ersten Sammeltag bereitzulegen. Nur wenn jeder den letzten entscheidenden Gegenstand gibt, kann das Rote Kreuz seine Pflichten gegenüber Kriegern und Kriegserkrankten erfüllen.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der heutigen Vormittagsziehung fielen nach einer drahtlichen Meldung aus Berlin 15 000 M. auf die Nummer 37 806, 10 000 M. auf die Nummern 84 504 und 115 374, 5 000 M. auf die Nummern 922, 88 067 und 194 536, 2 000 M. auf die Nummern 84 925, 139 117, 152 801 und 156 788. (Ohne Gewähr.)



Ehren-Tafel

Pour le mérite. Dem kommandierenden General des 18. Armee-Korps, Excellenz von Schenk, ist von Sr. Majestät der Orden Pour le mérite verliehen worden.

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurde der Rittmeister Hans Tillmanns, Sohn des Kommerzienrats Tillmanns in Wiesbaden.

Der Landsturmann Martin Röcklein aus Rüdelsheim, der z. Zt. schwerverwundet in einem Feldlazarett liegt, erhielt für tapferes Verhalten beim Sturmangriff an der Somme das Eiserne Kreuz.

Der Flieger Wilhelm Baumhann aus Wehen im Taunus erhielt für seine Leistungen bei den österreichischen Bundesbrüdern das österreichische silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeit.

Dem Rat. Oberbahnassistenten Feldwebel-Leutnant Emil Keil von hier wurde vom Großherzog von Hessen das Kriegsabzeichen für Verdienste in der Heimat verliehen.

Zuderverteilung. Im Anzeigenteil hat der Magistrat eine Bekanntmachung über Einmischungerverteilung erlassen, die wir auszusuchen und anzubewahren bitten. Der Verkauf des Zuders beginnt am 9. Oktober. Um eine ruhige Abwicklung des Verkaufsgeschäftes zu ermöglichen, ist der Einmischungerverteilung die Zuteilung der Kunden auf die Buttergeschäfte zu Grunde gelegt worden.

Milchversorgung. Die soeben erlassene neue Verordnung über die Bewirtschaftung von Milch und den Verkehr mit Milch ist am 5. Oktober in Kraft getreten. Die Verabfolgung von Vollmilch an Verbraucher gegen Bezugskarte tritt am 1. November, spätestens am 1. Dezember in Kraft.

Kartoffelbezug aus dem Landkreis. Wir machen auf eine in der vorliegenden Nummer enthaltene wichtige Bekanntmachung des Königl. Landrats bezügl. des Kartoffelbezugs aus dem Landkreis Wiesbaden auch an dieser Stelle aufmerksam.

Der Haus- und Grundbesitzerverein E. V. hält seine ordentliche Mitgliederversammlung am Samstag, den 7. Oktober, abends 8 1/2 Uhr im kleinen Saale der 'Barthburg' ab. Die Tagesordnung weist die Erhaltung des Jahresberichtes auf, der besonderes Interesse haben dürfte, da die durch den Kriegszustand hervorgerufene Notlage des Hausbesitzes einer besonderen Besprechung unterzogen wird.

Arbeitsamt. Bei der Vermittlungsstelle standen im Monat September in der Abteilung für Frauen 728 Arbeitsgesuche, 601 Angebote von Stellen gegenüber, von denen 524 befestigt wurden. Für die gemeinnützige Betriebswerkstätte für Heereslieferungen meldeten sich 191 neue Arbeitsuchende; 172 konnten im Laufe des Monats eingestellt werden. Der Abteilung für das Gastwirtschaftsgewerbe waren 761 Arbeitsgesuche, darunter 406 von weiblichen, zugegangen, denen 588 offene Stellen, darunter 388 für weibliche, gegenüberstanden; von denselben wurden 535, darunter 290 für weibliche, befestigt.

Stellennachweis für kaufmännische Angestellte. Bei der Vermittlungsstelle im Arbeitsamt meldeten sich im Laufe des Monats September 88 männliche und 65 weibliche Arbeitsuchende. Offene Stellen waren 82 für männliche und 46 für weibliche vorhanden. Befestigt wurden 23 Stellen durch männliche und 23 durch weibliche Studierende. Der Arbeitsmarkt war gegen den Vormonat lebhafter. Offene Stellen waren genug vorhanden, aber keine brauchbaren erste Kräfte, keine blanzfähigeren Buchhalter (amerik.). Andererseits meldeten sich genug minderfähige Bewerber mit nicht ausreichender, praktischer Tätigkeit und mangelhafter Vorbildung, für welche keine passenden Stellen da waren.

haltungsartikel, Kolonialwaren und Delikatessen (L. Verkäufer, Buchhalter, Filialleiter), Zigarren, Tabake, Getreide und Futtermittel (in beiden letzten Branchen Einkäufer), Herren- und Knaben-Konfektion, Bank, Schuhwaren, Leder- und Luxuswaren, Glas und Porzellan, Krankenpflegerartikel. In der Schreibstube konnten 6 Stellenlosse beschäftigt werden, wovon 5 in feste Stellen untergebracht werden konnten. 48 Aufträge wurden erledigt. In der kaufmännischen Lehrstellenvermittlung waren in der Zeit vom 30. September bis 1. Oktober 158 offene Stellen und 180 Lehrlinge gemeldet, wovon 91 untergebracht wurden.

Schulferien. Mit dem heutigen Tage endet in den hiesigen Schulen das erste Unterrichtssemester. Die Kinder werden heute mit Zeugnissen entlassen und haben bis einschließlich den 16. Oktober Ferien.

Verein Rinderheim. Im Landeshaus fand am Donnerstag nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Otto Leber 18. Wiesbaden die erste ordentliche Mitgliederversammlung des am 28. Dezember 1915 neu gegründeten Vereins 'Rinderheim E. V.' - früher Verein für Krüppelfürsorge Wiesbaden - statt. Der neu gegründete Verein Rinderheim, zu dessen Interessengebiet die Kreise Wiesbaden-Stadt, Wiesbaden-Land, Biedenkopf, Limburg, St. Goarshausen, Westerburg, Dill, Oberlahn, Oberwehlerwald, Mdingau, Unterlahn, Untertannus und Unterwehlerwald gehören, hat die bisherigen Aufgaben des alten Vereins für Krüppelfürsorge Wiesbaden als selbstständiger Verein in Wiesbaden, getrennt von dem Verein für Krüppelfürsorge in Frankfurt a. M., fortgesetzt und als solcher auch den Betrieb der provisorischen Anstalt Rinderheim in der Mozartstraße 8 in Wiesbaden vom 1. Januar 1916 übernommen.

Die deutschen Verlustlisten, Ausgaben 1191 und 1192, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 651, die bayerische Verlustliste Nr. 305 und die sächsische Verlustliste Nr. 337. Die preussische Verlustliste enthält u. a. die Inf.-Reg. 88, 115, 116, 118, die Res.-Inf.-Reg. 87, 88, 116, 118, 223, 224, das Landw.-Inf.-Reg. 116, das Landw.-Inf.-Bat. Coblenz, sowie das Pionier-Bat. I Nr. 21. Außerdem ist der heutigen Ausgabe der Verlustlisten als Anlage die Nr. 1 der Sonderverlustliste 'Inermittelte Heeresangehörige, Nachlass- und Hundesachen' nebst einer Verlusttafel beigegeben, die, ebenso wie die Verlustlisten, in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden kann.

Königliches Hoftheater. Der Opern-Spielplan des Königlichen Theaters steht in dieser Woche fast ganz im Zeichen der Wiener Klassiker. Nach Mozart und Schubert kam gestern Beethoven zu Wort, dessen Schmerzensymphonie 'Fidelio' sich bekanntlich bei uns von jeher der sorgsamsten und liebevollsten Pflege zu erfreuen hatte. Auch die geistige Vorbereitung stand hinsichtlich der Einzelleistungen, wie des fein abgeleiteten, einheitlichen Zusammenbaus, abermals auf außerordentlich hoher künstlerischer Stufe; ein Lob, das uns so schwerer wiegt, da nicht weniger als drei Partien diesmal in völlig neuer Besetzung erschienen. Den 'Rocco' sang Herr Paul Knäuper mit jenem echt künstlerischen Maßhalten, das auch den früheren Gekundungen dieses vortrefflichen Sängers einen so besonders hohen Wert verlieh. Neu befestigt war ferner der 'Florentin' durch Herrn Treib, der mit der gewissenhaften Durchführung dieser schwierigen Rolle aufs neue den vorteilhaften Eindruck verstärkte, welchen wir von den bisherigen Darbietungen dieses Künstlers empfangen. Sehr gewandt und liebenswürdig sang und spielte Herr Scherer den Jacotino, den er an Stelle des immer noch durch Krankheit verhinderten Herrn Haas übernommen hatte. Im Mittelpunkt des Ganzen stand wie gewöhnlich Fräulein Englerichs 'Leonore', deren gesanglich wie darstellerisch gleich feisende Leistung auch gestern wieder härtesten und unmissbaren Eindruck erzielte. Die übrigen Mitwirkenden, besonders Frau Krämer (Margeline) und Herr de Garmo (Pizarro) fanden auch diesmal völlig auf der Höhe ihrer Aufgabe.

Nassau und Nachbargebiete.

i. Mainz, 6. Okt. Weinausschlag. Die Mainzer Gastwirte beschloßen, infolge der Preissteigerung der Weine, den Mindestpreis für das Glas Wein auf 40 Pfg. zu erhöhen.

a. Oberhessstadt, 6. Okt. Gänse Diebstahl. Um der Lebensmittel- resp. Fleischnot zu wehren, hat das Hospital zum heiligen Geist auf der Frankfurter Gensungshütte Hofenwald den Viehstand bedeutend vermehrt, u. a. mehrere hundert Hühner und Gänse zur Mastung eingekauft. Obwohl in letzter Zeit ein Nachwächter angeheftet wurde, sind in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch 14 Gänse gestohlen worden. Die Diebe hatten die Tiere am Torste abgeflochten. Auch mit Hilfe eines Polizeihundes konnte die Spur der Täter nicht verfolgt werden.

- Schwabenheim a. Selz, 5. Okt. Ein gefährlicher Bursche. Ein russischer Kriegsgefangener, der bei einem hiesigen Landwirt in Arbeit stand, weigerte sich, die aufgetragenen Arbeiten auszuführen. Als er deswegen von dem wachhabenden Landsturmann zur Rede gestellt wurde, rannte der bössartige Bursche fort und holte sich ein großes Messer, mit dem er auf den Wächter eindringen wollte. In gerechter Notwehr machte der letztere von seiner Waffe Gebrauch und schoß den Russen nieder.

T. Bingen, 6. Okt. Zeichenlinderung. Unweit vom Getreidespeicher hier wurde gestern eine Frauenleiche gefunden. Es handelt sich um ein 22 Jahre altes Mädchen aus Mainz.

n. Limburg, 6. Okt. Verschiedenes. Anstelle des verstorbenen kath. Stadtpfarrers und Geistl. Rats Wilhelm Tripp wurde Geistlicher Rat Fendel in Homburg v. d. H. gewählt. - Den Eisenbahnenbediensteten Theodor Jung aus Elz und Karl Wollenschläger aus Diefflen wurde beim Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. - Das Ehrenmal der Stadt Limburg, der sog. 'Stad in Eisen', wird am 15. Oktober vollendet und die Regelungen finden damit ihr Ende. Es soll vorläufig im neuen Rathaus aufgestellt werden. Die Regelungen, die im November vor. J. begonnen haben, brachten der Kriegsfürsorge nahezu 12000 Mark ein.

□ Weilburg, 6. Okt. Persönliches. Lehrer Wilhelm Schmidt, der seit 1. April 1881 an der hiesigen Unteroffizier-Vorschule wirkte, ist mit dem 1. Oktober in den Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß wurde ihm gestern von dem Kommandeur der Schule mit anerkennenden Worten der vom Kaiser verliehene Rote Adlerorden 4. Kl. überreicht.

□ Wehlar, 6. Okt. Städtische Milchläche. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde einstimmig der Ankauf von 50 Milchläden für die Stadt beschlossen.

Sport.

Schachwettkampf Riefes-Tarrach. Die am Sonntag abgebrochene 12. Partie des Schachwettkampfes Riefes-Tarrach wurde am Mittwoch fortgesetzt und nach einem durchweg sehr interessanten Verlauf von Riefes gewonnen. Sie hat im ganzen 8 Stunden gedauert. Der Stand des Wettkampfes ist jetzt: Dr. Tarrach 6, Riefes 2, remis 4.

Volkswirtschaft.

Der 58. Verbandstag des Verbandes deutscher Schokoladenfabrikanten, zugleich die fünfte Hauptversammlung seit dem Beginn des Krieges, fand unter sehr zahlreicher Beteiligung am 1. Oktober unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Ludwig Stollwerck in Berlin statt. Der vorgelegte Geschäftsbericht wurde genehmigt, ebenso die vorgelegte Abrechnung für das Geschäftsjahr 1915/16 und der Voranschlag für 1916/17. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Zum Ehrenmitglied ernannte die Hauptversammlung den langjährigen Chemiker des Verbandes, Dr. Kiffinger. Ein sehr eingehender Bericht wurde über die Tätigkeit der Kriegs-Katastrophen-Gesellschaft erstattet, an den sich eine Aussprache über Notmaßnahmen anschloß. Die Zwischenfrage wurde in längerer Beratung erörtert. Besprochen wurde weiter die Regelung des Uebergangs von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft. Eine Sammlung für die Flottenpende ergab 1192 M.

XX Weinbergschluß im Rüdelsheimer Berg. Rüdelsheim, 5. Okt. Am gestrigen Tage wurden in unserer Gemarkung die Weinberge in der Lage 'Berg' geschlossen. In der Lage 'Oberfeld' werden die Weinberge am 7. Oktober geschlossen.

Verordnung von Wein an die Front. Auf Anregung des Verbandes Rheinischer Weinbändler wurde von der Handelskammer Mainz bei dem Kriegsministerium beantragt, den Bezug kleiner Weinsendungen bis zu 50 Kilogramm zu gestatten. Diefem Antrage ist stattgegeben worden.

Auswärtige Börsen.

New-Yorker Börse.

Table with columns: New-York, 4. Okt., V.K., L.F., V.K., L.K. Lists various stock and bond prices.

Londoner Börse.

Table with columns: London, 4. Okt., V.K., L.K., V.K., L.K. Lists various stock and bond prices.

Schriftleitung: Bernhard Großmann. Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Großmann; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und volkswirtschaftlichen Teil: H. C. Gienberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: G. Diebel; für die Anzeigen: Carl Köppl; sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorausichtliche Vorhersage für 7. Oktober: Beschleind bewölkt, einzelne Regenschauer. Temperatur wenig geändert. Wasserstand: Caub 2,45, Weilburg 1,24 Meter.

Mitbürger!

milien daheim und der Ersatz ist unerschwinglich teuer oder überhaupt nicht mehr möglich. Das Rote Kreuz bleibt in den jetzt durch menschliche Hilfe und Menschenliebe lindern läßt. Euer Werk ist es, daß es bis jetzt in so reichem Maße möglich war. Euer Verdienst, denn von Euch kamen die Gaben und Euch gebührt auch der Dank.

Zu neuer Bitte ermutigt uns Euer Opfersinn. Für unsere Krieger, Kriegsbeschädigte und Kämpfende und ihre in unserer Obhut gebliebenen Familien bitten wir Euch um

- Männerwäsche wie Hemden, Unterhosen, Strümpfen, Schlipse
- Männerkleider wie Hosen, Westen, Anzüge, Regenumhänge
- Männerschuhe, Mäntel
- Frauenwäsche wie Hemden, Hosen, Strümpfe, Kinderwäsche all. Art

Der Winter naht. Mit ihm, dem dritten Kriegswinter, kommen auch wieder die besonderen Sorgen der kalten Jahreszeit. Not und Bedarf an **Kleidungsstücken aller Art** werden in diesem dritten Kriegswinter größer sein als in den vergangenen beiden. Gar vieles ist unbrauchbar geworden bei unsern Kämpfern im Felde und ihren Familien überhaupt nicht mehr möglich. Das Rote Kreuz bleibt in den jetzt durch menschliche Hilfe und Menschenliebe lindern läßt. Euer Werk ist es, daß es bis jetzt in so reichem Maße möglich war. Euer Verdienst, denn von Euch kamen die Gaben und Euch gebührt auch der Dank.

- Frauenkleider wie Röcke, Blusen, Mäntel, Kinderkleider all. Art,
- Frauen- und Kinderschuhe,
- Männer-, Frauen-, Kinderhüte und -Mützen,
- Hausgerät wie Betten, Bettwäsche, Handtücher, Wolldecken, Vorhänge, Stoffreste, Teppiche, Kinderwagen usw. usw.

Die große Sammlung nach Art der Reichswollwoche wird im Oktober stattfinden. In der Woche vom 9.—15. Oktober wird jeder Haushalt von Schulknaben aufgesucht werden und wir bitten herzlich, diesen die erbetenen Gegenstände in Bündeln verschnürt, möglichst nach zusammengehörigen Sachen geordnet auszuhändigen. Vom 9.—31. Oktober können die gewünschten Gegenstände auch in der Annahmestelle im königlichen Schloß zur Abgabe gelangen. Wer dem Roten Kreuz die Arbeit durch das Hinbringen in das Schloß erleichtert, erhält für jeden Gegenstand einen oder mehrere Gutscheine.

Mitbürger!

Was der Feind uns täglich androht, die völlige Vernichtung des deutschen Volkes, ist keine leere Rede. Sein Alles setzt er ein für die Verwirklichung dieser Drohung. Wenn je, dann heißt es jetzt für uns, alle Kräfte unseres Volkes zu sammeln, die letzten höchsten Anstrengungen zu machen zur Erhaltung unseres Volkstums. Jede, auch die kleinste Gabe gilt diesem höchsten Zwecke. Laßt uns alles, den letzten entbehrlichen Gegenstand gerne und freudig hingeben für unser Volk, der kämpfenden Brüder denkend, die zu Tausenden, ohne zu zaudern, ihr Leben hingeben für Haus und Hof, für Heimat und Vaterland!

Die Winter Sammlung 1916.

Der Ehrenausschuß:

Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe. Dr. von Meister, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat, Regierungspräsident. Glässing, Geh. Finanz-Rat, Oberbürgermeister. Krebs, Generalleutnant z. D. Kammerherr von Schenk, Polizeipräsident.

Der Ausschuß:

Frau Oberstleutnant Auer von Herrkirchen, Frau Dietrich, Frau Konsistorialpräsident Ernst, Frau Oberleutnant Fusbahn, Fräulein M. Grohmann, Frau General von Hale, Frau von Hochwächter, Frau Regierungspräsident von Meister, Frau Oberst Müller, Frau Dr. Reben, Frau General Koether, Frau Polizeipräsident von Schend. — Herr Beigeordneter Borgmann, Herr Handelsrichter Buch, Herr E. Brach, Herr Referendar Dahm, Herr M. David, Herr Rentner Dreger, Herr Rentner Fetz, Herr Gerberding, Herr Herrmann, Herr Kaufmann Jos. Heymann, Herr R. Kölsch, Herr Rentner Margerie, Herr Franz Mauritz, Herr Direktor Gustav Müller, Herr Rentner Neundorff, Herr Kaufmann Reichard, Herr Baron v. d. Ropp, Herr Gustav Runken, Herr Marinegeneralarzt Schubert, Herr Generalkonsul Valentiner.

7385

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, 7. Okt.:

Vormittags 11 Uhr:
Konzert der Tonkünstler-Vereinigung in der Kochbrunnen-Trinkhalle

Leitung: Herr Konzertmeister Paul Freudenberg.

- Näher mein Gott zu dir, Chor.
- Ouverture „Die diebische Elster“ Rossini
- Paraphrase „Wie schön bist du“ Wiedecke
- Rote Rosen, Walz. Lehrer
- Fant. aus „Tosca“ Siniccia
- Marsch aus der Oper „Der Bettelstudent“ Millöcker

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

- Ouvert. z. „Mozart“ v. Suppé
- Cavatine a. „Ernani“ Verdi
- Capricante Wachs
- Dieses Kuss der ganzen Welt, Walzer Ziehrer
- Das Mäuschen vor der Falle, Intermezzo Köhler
- Ungar. Lustspiel-Ouverture Kéler Bela
- Marsch-Potpourri Komzak
- Czardas Michiels.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

- Ouverture zu „Rosamunde“ Schubert
- Volksscene aus der Oper „Der Evangelist“ Kienal
- Letzter Frühling Grieg

Evang. Familien-Musnat, Oberlahnstein a. Rh. für Schüler des Gymn. u. Realprogymn. Vorschl. Entwöbl. Reihe erst. Erläuterung. Anstaltsplan d. Prof. Paul Beer. 8338

Wer Kriegs-Beschädigte Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter

aller Berufe benötigt, wende sich an die

Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte

im Arbeitsamt, Dohheimer Straße 1. 3597

4. II. Finale aus der Oper „Rionzi“ Wagner
5. Vorsp. z. „Odysseus“ Bruch
6. Canzonetta Hammer
7. Fantasie a. „Carmen“ Bizet

In jedem Hause

wo gute Musik gepflegt wird, sollte auch die Königin der Instrumente zu finden sein. Harmoniums v. 46 bis 2400 Mk. Bes. auch von Jederm. ohne Notenkenntn. sof. 4st. spielb. Illustr. Kat. umsonst. Aloys Maier, Hoffl., Fulda 55.

Quisenstraße 25

ist die herrschaftlich eingerichtete 3. Etage v. 8 Zim., 2 Kellern, 3 Dachkammern, Badeeinricht., Saubertreppe, Zentralheiz., electr. Licht, Gas usw. per 1. Okt. a. c. zu vermieten. Näh. Kontor Gebrüder Wagemann. 3932

versil. Instrumente, wie neu, einfache Bilder, gebr. Stühle, Herren-Anzug, 2 Lebersieder, 50 Krüge werden billig abgegeben Kaiser-Friedrich-Ring 18, Parterre. 388

Krauthobel

in allen Größen u. Preislagen. Schleifen und Reparaturen. Vh. Krämer, Langgasse 26.

Gestickt wird: Glas, Marmor, Kunstgegenstände aller Art. (Vorstellen feuerfest im Wasser haltbar). Quisenstr. 6 bei D. Uhlmann

Erstkl. Rehpinscher, wochsam, stubenrein, in gute Hände d. v. f. Sedanstraße 13, Stb. 1. L. 18603

Einmachzucker-Verteilung.

Von der Nat. Regierung sind der Stadt etwa 175 Tsd. Rohzucker zu Einmachzucker ausgewiesen worden. Dieser Rohzucker kommt vom 9. Oktober ab in den nachstehend verzeichneten Verkaufsstellen zur Abgabe.

Der Verkauf des Rohzuckers erfolgt gegen Abschnitt 6 der Kolonialwarenkarte. Der Abschnitt ist abgetrennt abzugeben. Auf jeden Abschnitt entfallen 200 Gramm Rohzucker.

Der Preis des Rohzuckers ist 29 Pfennig das Pfund.

1. Verkaufsstelle Bidingenstraße 4.

Kaufberechtigt sind in dieser Stelle diejenigen Einwohner, die für den Buttereinkauf den nachstehenden Geschäften als feste Kunden ausgeteilt sind:

- E. Bauer, Nerostr. 43 — A. Bahdori, Römerberg 39 — J. Hornung u. Co., Röderstr. 3 — Ph. Kiffel, Röderstr. 21 — R. Michels, Römerberg 1 — O. Müller, Saalgaße 26 — M. Neuhäus, Saalgaße 38 — F. Krügel, Michelsberg 15 — G. Bruns, Schwalbacher Str. 43 — G. Fokter, Dahnengasse 17.

2. Verkaufsstelle Bertramstraße 25.

Kaufberechtigt sind die festen Kunden der Butterhandlungen:

- Fra. Bender, Walramstr. 31 — A. Gläs, Westendstr. 42 — G. Hammesfahr, Seerobenstr. 11 — J. Hornung u. Co., Hellmündstr. 41 — G. Krügel, Walramstr. 35 — P. Petri, Westendstr. 59 — H. Prädanus, Westendstr. 31 — G. Biesmer, Seerobenstr. 31 — G. Büsler, Bismarckring 32.

3. Verkaufsstelle Bismarckring 2.

Kaufberechtigt sind die festen Kunden der Butterhandlungen:

- R. Autor, Eltviller Str. 12 — R. Schulz, Dorfstr. 27 — K. Baumgartner, Dohheimer Str. 11 — A. Leß, Dohheimer Str. 102 — Deder Dwe., Raudenthaler Str. 10 — H. Einsiedler, Erbader Str. 7 — J. Möller, Karientaler Str. 6 — R. Mund, Abingauer Str. 4 — K. Streim, Raudentaler Str. 21 — G. Thronicker, Roonstr. 6 — O. Müller, Bismarckring 12 — A. Reifenberger, Schornhorststr. 12.

4. Verkaufsstelle Rheinstraße 59, Ecke Schwalbacher Straße.

Kaufberechtigt sind die festen Kunden der Butterhandlungen:

- R. Rathgeber, Morisstr. 1 — P. Lehr, Morisstr. 13 — F. Krämer, Goethestr. 20 — R. Jandt, Morisstr. 41 — O. Müller, Derderstr. 12 — A. Eichmann, Schwalbacher Str. 5 — O. Müller, Herrngartenstr. — O. Müller, Faulbrunnenstr. 11 — R. Rathgeber, Schiersteiner Str. 6 — R. Kirch, Morisstr. 48 — A. Köhler, Adelheidstr. 67 — L. Kraft, Luxemburgplatz 7.

5. Verkaufsstelle Bahnhofstraße 3.

Kaufberechtigt sind die festen Kunden der Butterhandlungen:

- G. Fokter, Faulbrunnenstr. 7 — O. Grünberg, Mauer-gasse 17 — P. Lehr, Ellenbogengasse 12 — J. G. Rathgeber, Kungasse 16 — A. Schüler, St. Burgstr. 12 — Chr. Thon-Ranergasse 7 — J. Welfamer, Marktstr. 8 — E. Schultzeis, Fleischtr. 17 — W. Schwemmer, Fleischtr. 25 — Dr. Köster u. Rejmund, Fleischtr. 42.

Der Verkauf findet statt am Montag, den 9. Oktober bis Freitag, den 13. Oktober, und zwar für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

Abk.	Tag	Uhr
A	Montag, 9. Okt., vorm.	8-10
B	" " " "	11-1
C-D	" " " "	nachm. 2 1/2-4 1/2
E	" " " "	5 1/2-7 1/2
F	Dienstag, 10. Okt., vorm.	8-10
G	" " " "	11-1
H	" " " "	nachm. 2 1/2-4 1/2
J	" " " "	5 1/2-7 1/2
K	Mittwoch, 11. Okt., vorm.	8-10
L	" " " "	11-1
M	" " " "	nachm. 2 1/2-4 1/2
N	" " " "	5 1/2-7 1/2
O-P	Donnerstag, 12. Sept., vorm.	8-10
Q-R	" " " "	11-1
S-Schy	" " " "	nachm. 2 1/2-4 1/2
Se-Sy	" " " "	5 1/2-7 1/2
St-Sz	Freitag, 13. Sept., vorm.	8-10
T-Z	" " " "	11-1

Freitag nachmittags, den 13. Oktober, können diejenigen Einwohner, die aus besonderen Gründen vorher hierzu nicht in der Lage waren, gegen Abschnitt 6 der Kolonialwarenkarte den ihnen zustehenden Zucker, in den ihnen ausgewiesenen Verkaufsstellen abholen.

Der Kundenschein und die Protandweiskarte sind den Verkäufern vorzulegen, damit sie feststellen können, ob der Käufer in der Verkaufsstelle überhaupt und während der betreffenden Tageszeit kaufberechtigt ist.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1916.

7392 Der Magistrat.

Kartoffelbezug aus dem Landkreise Wiesbaden.

Die von dem städtischen Kartoffelamt ausgegebenen weißen Scheine sind keine Besuchscheine und berechtigen noch nicht zum Bezug von Kartoffeln. Der Bezug kann nur auf die vom Landratsamt ausgefertigten Besuchscheine erfolgen. Zeit und Reihenfolge der Ausgabe wird in den Zeitungen noch bekannt gegeben.

Kreiskartoffelstelle.

von Deimburs, Kgl. Kammerherr u. Landrat.

Bekanntmachung.

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zu mündlicher Verhandlung zu geben, haben die königlichen Gewerbe-Inspektoren des Regierungs-Bereichs dafür — außerhalb der Bureaustunden — noch besondere Sprechstunden eingerichtet, die auf den ersten Sonntag jeden Monats, von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und auf den zweiten und vierten Sonntag jeden Monats, von 5 bis 7 Uhr nachmittags, festgesetzt sind. Zuständig für den Kreis Wiesbaden (Stadt) ist die königl. Gewerbeinspektion zu Wiesbaden, deren Geschäftsräume sich daselbst Adolfsallee Nr. 34, 3. befinden. Wiesbaden, den 24. August 1906. Der Polizei-Präsident. von Schenk.